

Der Computer ist nicht der Experte.

Die Frage nach Möglichkeiten und Aussichten der computerunterstützten Zahnmedizin ist aktuell Grundlage vieler wissenschaftlicher Untersuchungen. Auf Kongressen werden technische Innovationen diskutiert. Die Industrie wirbt mit immer effektiveren digitalen Optionen für einen konstanten Gewinn an Genauigkeit, Schnelligkeit, Fehlerlosigkeit und Zuverlässigkeit im täglichen Praxis- und Laboralltag.

Ganz unbestritten eröffnen sich in der digitalen Welt neue Horizonte, die per analoger Möglichkeiten nicht hätten erschlossen werden können. Wir erleben eine rapide technische Entwicklung, die sich in vielen Bereichen der Zahnmedizin implementiert und gewohnte und bewährte Strukturen infiltriert.

In diesem Zusammenhang ergeben sich praxisrelevante Effekte im klinischen Alltag für den Bereich Funktionstherapie allein durch werkstoffliche Entwicklungen auf dem Gebiet der Restaurativen bzw. Rekonstruktiven Zahnmedizin. Digitale Analyseverfahren, beispielsweise zur patientenindividuellen Programmierung von virtualisierten Artikulatoren, ermöglichen zudem diagnostische Optionen.

Geht es nur mir so, dass ich bei dieser rasanten Entwicklung Sorge habe, zu spät auf den richtigen Fortschrittszug aufzuspringen? Ist man als zahnärztlicher Behandler oder Zahntechniker rückständig oder überhaupt noch überlebens- und konkurrenzfähig ohne belastbaren Fuhrpark an computerunterstützender Ausstattung und geschulte Informatikkenntnisse? Braucht es denn absehbar überhaupt noch humane Beteiligung in einer durch künstliche Intelligenz (KI) berechneten digitalen Prozesskette oder entwickelt sich der zahnärztliche und zahntechnische „Handwerker“ zum Auftragsgehilfen für wenige nicht automatisierbare Notwendigkeiten? Die Entwicklungen im Bereich compu-

terized dentistry sind im Fluss und die Beantwortung der Fragen ist nicht abschließend möglich. Nach aktuellem Stand verbieten bestehende Unzulänglichkeiten, den bekannten analogen Standard zugunsten der digitalen Prozesskette aufzugeben. Zur Erhaltung des bekannten Qualitätsstandards wird die funktionsorientierte Zahnmedizin auch weiterhin durch menschliche Intelligenz („MI“) geprägt sein. Das ist auch gut so!

Digitale Innovationen werden sich ganz sicher als zusätzliches und nutzbringendes Handwerkszeug in der Teamarbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern etablieren. Arbeitsabläufe werden praxisorientiert bei passender Indikation folgerichtig ergänzt. Jedoch wird es der analogen Vor- und Nachbereitung bedürfen. Entscheidend ist, dass sich das zahnärztliche und -technische Behandlungsteam nach Erkundung und kritischer Bewertung der digitalen und technischen Optionen gemeinsam und auf Augenhöhe auf einen funktionsfähigen Workflow einigt. Prüfende, kritische und kommunizierende Zahntechniker und Zahnärzte sind zur Erreichung optimaler und vorhersagbarer Behandlungsergebnisse nicht verzichtbar.

Sie sind die Person mit Expertise!

In diesem Sinne wünsche ich bei der Lektüre viel Spaß und einen erkenntnisreichen Nutzen.



OA Dr. Daniel Weber

assoz. Prof. (CIU, Tbilisi, GE)
Spezialist für Prothetik (DGPro)
Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT)

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg

Medizinisches Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
Georg-Voigt-Straße 3
35039 Marburg
Tel.: +49 6421 5863277
www.baumann-dental.de